

Weihnachtliche Zauberwelt in der Kirche

Aus der Reihe der Richterswiler Konzerte fand in der reformierten Kirche Richterswil ein magisches Weihnachtskonzert statt. Grandios war das Können der Cellistin Verena Zauner.

reformierter Kirchenchor Richterswil

Publiziert: 22.12.2023 in der Zürichsee-Zeitung



Auch viele Kinder haben an dem Weihnachtskonzert mitgewirkt.

Foto: PD

Kürzlich wurde die reformierte Kirche in Richterswil Zeuge eines mystischen Weihnachtskonzertes.

Im Rahmen der Richterswiler Konzerte erklang Antonio Vivaldis berühmtes «Gloria» (RV 589) mit der «Weihnachtshistorie» (SWV 435) von Heinrich Schütz als Ton gewordener Baldachin um die von der musikalischen Leiterin, Flurina Ruoss und dem Bass Solisten und Regisseur, Simon Burkhalter erdachten Geschichte des jungen und unerfahrenen Engel Eusebius, welcher die Weihnachtsgeschichte erlernen muss.

Virtuoses Spiel

Die hervorragende Leistung des Orchesters «La Compagna» und die souveränen Solistinnen und Solisten, versetzten das Publikum der prall gefüllten Kirche in eine weihnachtliche Zauberwelt, welche an die barocken Mysterienspiele erinnerte. Besonders erwähnenswert ist das virtuose

Können der Cellistin, Verena Zauner, die, zusammen mit der Altistin, Julia Kurig, das «Domine Deus, Agnus Dei» aus Vivaldis «Gloria» in einen Moment der wahren Andacht verwandelte.

Die vielen, mitwirkenden Kinder mit ihrer Lichter-Choreografie, deuteten die Musik auf spielerische Weise theologisch subtil aus.

Der reformierte Kirchenchor Richterswil trug stimmlich und energetisch durch die anspruchsvolle Literatur.

Der musikalischen Leiterin und Dirigentin, Flurina Ruoss, ist mit «Eusebius und das Licht der Welt» eine Interpretation der Weihnachtsgeschichte gelungen, deren Strahlkraft unweigerlich auf alle Musizierenden übergang und alle Anwesenden in kindliches Staunen versetzte.

Die Richterswiler Konzerte sind, um mit einem Zitat aus Schütz' Weihnachtshistorie zu enden «mitnichten die Kleinsten» und finden weit über die Region hinaus eine Resonanz.

Dieser Artikel erschien ursprünglich in der «Zürichsee-Zeitung».